

COLIBRI

Die libs Hauszeitung | 46. Ausgabe | Juni 2013



» **EIN TAG BEI LIBS**

Eine Bezirksschule
zu Besuch

» **ACHTUNG TECHNIK LOS!**

Die Welt der Robotik

» **PROJEKT «TOSA»**

Strom für Elektro-Busse

INHALT

- 1** Editorial
- 2** Ein Tag bei libs
Eine Bezirksschulklasse zu Besuch
- 4** «Achtung Technik Los!»
Die Welt der Robotik
- 5** Tag der offenen Tür
bei libs Heerburg
- 6** Schwerpunktausbildung
bei Leica Geosystems AG
- 8** Projekt Tosa
Strom für Elektro-Busse
- 10** Gemeinsam produktiv lernen
ABB Schweiz AG, Low Voltage Power
- 12** Rätselfrage
für Technik-Fans
- 13** Human Resources

IMPRESSUM

Colibri
Die libs Hauszeitung
11. Jahrgang

Erscheinung
viermal pro Jahr

Auflage
2300 Exemplare

Redaktion
Tibor Koromzay
Albin Mitsche
Silvana Knibiehler
Nicole Wesche
Peter Van Caenegem
Stephan Stierli

Kontaktadresse für Feedback
tibor.koromzay@libs.ch

Herausgeberin
libs
Fabrikstrasse 9
5400 Baden
Telefon 058 585 39 20
www.libs.ch

Layout, Gestaltung
Berufslernende buag

Druck, Ausrüstung, Versand
buag
Grafisches Unternehmen AG
Täferstrasse 14
5405 Baden-Dättwil

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Am 23. Juni dieses Jahres ist unsere neue Marke libs ein Jahr alt geworden. Ein Jahr ist für die meisten Themen in der Berufsbildung eigentlich keine ausreichende Zeit, um fundiert ein schlaues Fazit ziehen zu können. Doch wenn es jetzt mal etwas fokussiert auf unseren neuen Namen gehen darf, dann erlaube ich mir hier ein Fazit und zwar ein äusserst positives: Der Name libs ist bei unseren Partnern, Lernenden, Mitarbeitern, aber auch in der Öffentlichkeit schnell und sehr gut aufgenommen worden. Für das neue, moderne und attraktive Erscheinungsbild durften wir sehr viel Lob entgegennehmen. Mit dem neuen, nun markenrechtlich geschützten Namen libs und dem Zusatz «Industrielle Berufslehren Schweiz» ist es nun nicht mehr so, dass diejenigen, die uns nicht so gut kennen, oft dachten, wir wären wohl eine Schule. Ab und an kann es vorkommen, dass wir gefragt werden, für was den das «l» in libs stehe? Hinter der Frage steckt die Vermutung, dass der Rest des Wortes libs wohl für den obengenannten Zusatz stehe. Dem ist aber nicht so, d.h. libs ist ein geschützter Name wie z.B. Novartis. Ich weiss, der Vergleich ist nicht ganz ohne. Damit hat das «l» in libs also die gleiche Bedeutung wie z.B. das «F» in Fritschi.

So, das ist also der einjährige Geburtstag der neuen Marke libs. Falls sich nun aber jemand überlegt, wie lange bilden die da eigentlich schon Be-



TEXT
INGO FRITSCHI
GESCHÄFTSFÜHRER

rufslernende aus, hier ein ganz anderes Alter: Vor 119 Jahren hat die BBC Baden dies angefangen, und genau auf dieser und keiner geringeren Erfahrungslinie setzen wir auch weiterhin auf, um die beste Berufsbildung für unsere Lernenden und unsere Mitglieder bieten zu können.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des vorliegenden Colibris.

Ingo Fritschi
Geschäftsführer

EIN TAG BEI LIBS

Eine Bezirksschulklasse zu Besuch

TEXT
SCHÜLER DER
BEZIRKSSCHULE
SCHINZNACH-DORF

In der Themenwoche zum Thema Lego-Roboter haben wir (Schüler der zweiten und dritten Klasse der Bezirksschule Schinznach-Dorf) mit unserem Lehrer Herr Mützenberg bei libs Baden für einen Tag Einblick in die verschiedenen Berufe bekommen, welche dort ausgebildet werden. Herr Ebner als Bereichsleiter hatte mit seinen Berufslernenden einen Workshop mit insgesamt sechs Posten vorbereitet.

Das Verlängerungskabel

Wir durften unter Aufsicht der beiden Lernenden Markus und Matthias ein Verlängerungskabel bauen. Zuerst haben sie uns erklärt, was wir machen müssen, und danach durften wir selber Hand anlegen. Das grösste Problem daran war, die abisolierten Stromkabel in den Stecker, den man dann in die Steckdose stecken kann, hineinzubringen. Diese Verlängerungskabel durften wir am Ende des lehrreichen Tages nach Hause nehmen.

Sämi und Patrick

MSR

Bei diesem Workshop ging es um das Messen, Steuern und Regeln. Die Gruppe wurde nochmals aufgeteilt und wir machten, immer zu zweit, uns auf zu drei verschiedenen Posten. Diese wurden

jeweils von den drei Lernenden Luca, Severin und Pius betreut und erklärt. Bei den Posten wurden anhand drei verschiedener Pumpen das Messen, Steuern und Regeln erläutert. Wir durften an allen drei Pumpen ausprobieren, wie die jeweilige Steuerung funktionierte.

Aron und Simon

Relais

Wir haben eine Und- und Oderschaltung am Relaistrainer mit Hilfe eines Schaltplans gebaut. Wir haben das ganze Thema ziemlich kompliziert gefunden, aber so, wie es uns Marco und Elias, die Automatiker Lernenden, erklärt haben, haben wir es immer mehr verstanden. Es brauchte ziemlich viel Hilfe von ihnen, bis wir es alleine konnten. Nach zwei bis drei Übungen konnte es jeder alleine. Das Thema war sehr spannend.

Jan und Tobias

Robotik

Wir hatten das Vergnügen, den kleinsten Roboter der ABB zu programmieren. Es hat uns allen sehr viel Spass gemacht. Der ABB-Roboter wiegt nur 25kg und hat eine Reichweite von 580mm. Er sieht aus wie ein ganz normaler Industrieroboter, nur viel kleiner. Wir konnten den Roboter mit einer



Fernsteuerung bewegen und viele Punkte bestimmen und danach zusehen, wie er sich zu diesen Punkten bewegt. Der Roboter konnte sich sehr schnell bewegen. So ein Roboter kostet 50 000 Fr., 40 000 Fr. der Roboter und 10 000 Fr. die Steuerung. Gezeigt und erklärt haben ihn uns Josi und Pascal. Sie sind Automatiker Lernende im zweiten Lehrjahr. Sie waren sehr freundlich.

Tim, Selina und Fabian

Printlöten

Es war super beim Printlöten! Die Lernenden Tobias und Michael haben uns geholfen, ein Blinklicht zu machen bzw. die Teile auf eine Platine zu löten. Es hat riesig Spass gemacht, denn wir konnten mit einem LötKolben löten! Als wir damit fertig waren hat alles funktioniert. Dann hat Tobias denen, die schnell fertig waren, noch erklärt, wie das Ganze funktioniert. Danach durften wir das Blinklicht mit nach Hause nehmen.

Nils und Patrick

Robotino

Im Kurs Robotino haben wir einen speziellen Roboter kennengelernt. Er konnte in alle Richtungen fahren und er hatte eine Kamera. Von der Form her war er rund. Die Lernenden Luca und Severin

haben ein Programm geschrieben, mit dem man den Roboter mit einem X-Box Controller steuern konnte. Die Lernenden haben uns gezeigt, wie wir den Roboter selber steuern konnten.

Wir fanden den Tag sehr gut, die Lernenden waren sehr nett und haben alles gut erklärt.

Willi und Jannik

Vielen Dank nochmals für den super Tag!

Martin Mützenberg
muetz@bio-chart.com
Physik-, Mathe-, Informatiklehrer
Bezirksschule
5107 Schinznach-Dorf
www.oberstufe-schinznach.ch



Der Workshop bereitete den Schülern grosse Freude.



«ACHTUNG TECHNIK LOS!»

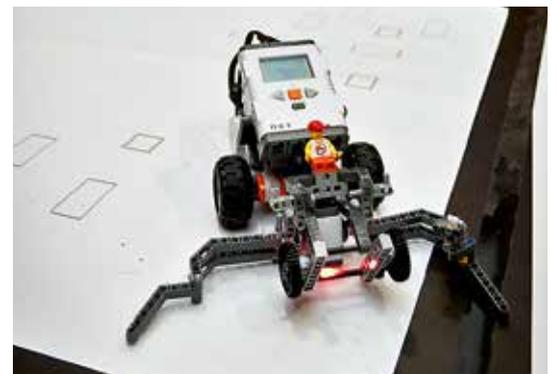
Die Welt der Robotik

TEXT
NICOLAS KLEINERT
AUTOMATIKER
2. LEHRJAHR
ZÜRICH

Seit 2010 ist die Wanderausstellung «Achtung Technik Los!» an Bezirksschulen im Grossraum Nordwestschweiz unterwegs. Das Ziel dieser Events ist es, Sekundarschüler für die Technik zu begeistern, da ein immer grösser werdender Mangel an Fachkräften im technischen Bereich herrscht. Seit 2012 werden die Ausstellungen auch an Sekundarschulen im Kanton Zürich durchgeführt. libs Zürich war bereits vier Mal bei «Achtung Technik Los!» dabei.

schlagen. Das Team, welches dies zuerst schafft, gewinnt einen Preis.

Ich war bereits vier Mal bei diesem Event dabei. Ich konnte zusammen mit einem Mitlernenden den Workshop «Robotino» leiten. In diesem Workshop versuchen wir, den Schülern die Welt der Robotik näher zu bringen. Einerseits gelingt uns das durch verschiedene Videos, in denen die Einsatzgebiete von Robotern gezeigt werden,



In Zusammenarbeit mit dem Lehrbetriebsverband ICT (ZLI) und der School of Engineering der ZHAW veranstaltet libs verschiedene spannende Workshops und vielfältige Demonstrationen an den Sekundarschulen. Hierbei wird den Schülern von Lernenden oder Studierenden ein optimaler Einblick in die Welt der Technik ermöglicht.

Mit drei Workshops («Nussknacker», «Löten» und «Robotino») begeistert libs Zürich die Schüler: Die Schüler lernen unter Anleitung von Auszubildenden die Grundlagen des Lötens kennen und können selber eine Printplatte anfertigen. Nach Prüfung der Funktion und dem Beheben allfälliger Fehler können die Schüler die Printplatte mit nach Hause nehmen.

Im Workshop «Nussknacker» können die Schüler unter Anleitung einen Nussknacker zusammenbauen. Der Hammer des Nussknackers wird von Hand in die Luft gezogen und muss im richtigen Moment wieder losgelassen werden, damit die Nuss kaputt geht. Aus dieser Herausforderung entsteht schliesslich ein Wettbewerb, bei dem es darum geht, eine Nuss, die durch einen verdeckten Kanal zum Hammer gelassen wird, zu zer-

andererseits mit verschiedenen Aufgaben, bei denen die Schüler selber den Robotino (siehe Bild) steuern und so spielerisch besser kennen lernen. Der Robotino ist ein kleiner Roboter, der sich ähnlich wie ein automatischer Staubsauger am Boden fortbewegen kann. Zudem kann der Robotino auf verschiedene Weise gesteuert werden: mit dem Handy, dem Laptop oder einem X-Box Controller.

Nach Bülach, Niederglatt und Fehraltorf fand nun ein ATL Event in Richterswil statt.

Für mich war dieser sehr speziell, da ich in Richterswil aufgewachsen und in diesem Schulhaus zur Schule gegangen bin. Deshalb kannte ich noch einige Lehrer und Schüler aus meiner Schulzeit. Ich kehrte nun als Berufslernender in meine ehemalige Schule zurück und versuchte, die Schüler für meinen Beruf und die Technik zu begeistern. Dies machte mir sehr viel Spass, da ich selber viel zu diesem Anlass beitragen durfte.

Die nächsten «Achtung Technik Los!»-Standorte sind bereits bestimmt, alle weiteren Termine und Infos sind auf der Seite «achtungtechniklos.ch» zu finden.

TAG DER OFFENEN TÜR bei libs Heerbrugg

Am Samstag, 23. März 2013 gewährte libs Heerbrugg einen Einblick in ihre Ausbildungsplätze.

Anhand von Postenläufen, Spielen und Präsentationen erhielten die Besucherinnen und Besucher Einblick in die berufliche Grundausbildung bei libs Heerbrugg.

Der Anlass war ein voller Erfolg – dies zeigte auch

das sehr grosse Interesse der vielen Besucherinnen und Besucher.

TEXT
PETER VAN CAENEGEM,
HEERBRUGG

Folgende Berufe wurden von den mit Stolz präsentierenden Lernenden vorgestellt:

- Automatiker/in EFZ
- Automatikmonteur/in EFZ
- Elektroniker/in EFZ
- Informatiker/in EFZ
- Kaufmann/Kauffrau EFZ
- Konstrukteur/in EFZ
- Logistiker/in EFZ
- Polymechaniker/in EFZ



Der Tag der offenen Tür war ein grosser Erfolg.



SCHWERPUNKTAUSBILDUNG bei Leica Geosystems AG



Marija Zeba



Seda Sakar

Marija Zeba, Kauffrau EFZ im dritten Lehrjahr:

«Ich arbeite seit August 2012 im HR Departement bei Leica Geosystems. Die Arbeit gefällt mir sehr, da ich viele verschiedene Tätigkeiten ausüben kann. Eine meiner Aufgaben ist es, mit den Bewerbern Interviews zu planen. Dabei achte ich darauf, dass alle Teilnehmer, wie der Bewerber, der HR Manager sowie der Teamleiter Zeit haben. Ich reserviere den Raum und trage alle Informationen im System ein.

Seit ich in der Personalabteilung bin konnte ich vermehrt mein Englisch in der Praxis anwenden, da ich internationale Personaldossiers führe und auch telefonische Auskünfte gebe.

In meiner Abteilung ist Diskretion sehr wichtig, da man täglich mit vertraulichen Daten zu tun hat. Ich pflege Bewerberdossiers ein und kontiere Rechnungen von den Personalagenturen.

Zurzeit bereite ich mich auf die Lehrabschlussprüfung als Kauffrau EFZ vor. Diese schliesse ich im Sommer ab.

Für die Zukunft habe ich mir einige Ziele gesteckt, ab August 2013 beginne ich meine Arbeit als Human Ressource Assistentin und möchte eine Weiterbildung im HR Bereich starten sowie meine Englischkenntnisse aufbauen.»

Cindy Frey, Leica Geosystems AG, über ihre Erfahrungen als Betreuerin:

«Seit dem Sommer 2012 bin ich als Betreuerin für angehende Kaufleute in der Personalabteilung bei Leica Geosystems AG tätig. Ich begleite Lernende gerne durch die Ausbildung, weil ich einen Beitrag für die Zukunft leisten möchte und auch weil ich es super spannend finde zu sehen, wie sich die Lernenden in der Zeit entwickeln und auch wie es für sie nach der Ausbildung weitergeht.

Da wir täglich mit vertraulichen Daten in Kontakt sind, ist Diskretion und Verschwiegenheit sehr wichtig. Die Lernenden tragen diese Verantwortung vom ersten Tag an mit, daher ist es notwendig, eine gute Vertrauensbasis zu schaffen und die Lernenden gut aufzuklären. Besonders freut es



TEXT

MARIJA ZEBA, KAUFFRAU EFZ, 3. LEHRJAHR
CINDY FREY, BETREUERIN
SEDA SATRAR, LOGISTIKERIN EFZ, 3. LEHRJAHR
FABIAN OEHY, BETREUER

ich im Ersatzteillager und dort handelte es sich meistens um Pakete. Besonders wichtig in meinem Beruf ist es, dass man teamfähig ist. Nach meiner Lehre als Logistikerin EFZ möchte ich gerne einen Sprachaufenthalt in Amerika machen und eine Weiterbildung zur technischen Kauffrau absolvieren.»

Fabian Oehy, Leica Geosystems AG, über seine Erfahrungen als Betreuer:

«Die Menschen, die sich mit der Logistik befassen, sind mit einem Ordnungs- und Organisationstalent ausgestattet. Als Lehrmeister bin ich noch nicht lange tätig. Es macht mir bis jetzt aber sehr viel Spass, den jungen Leuten den richtigen Weg zu zeigen und sie zu begleiten. Die Lernenden, die in der Firma Leica Geosystems AG tätig sind, sind von Anfang an voll dabei. Sie brauchen ein schnelles Auffassungsvermögen, weil ihnen viel erklärt und gezeigt wird. In den drei Lehrjahren lernen sie alles, von Warenannahme, Lagerverwaltung, Nachbestellungen von Material, Vorbereitung für Auslieferung bis hin zu innenbetrieblichem Transport. Der Kundenservice ist ebenso ein Schwerpunkt der Lehre, denn viele Lernende sind zu Beginn eher zurückhaltend und schüchtern, aber am Ende haben sie sich voll und ganz in das Betriebsklima integriert. Ich pflege ein gutes Verhältnis zu meinen Lernenden, da auch ich noch ziemlich jung bin und sie gut verstehe. Zum Abschluss noch der berühmte Leitsatz der Leica: «When it has to be right» sagt aus, mach deine Lehre in der Leica, wenn du etwas richtig machen willst. Die Dienstleistungen von libs sind dabei eine ideale Unterstützung.»

mich, dass wir ab August sogar eine Lernende fix übernehmen können, weil sie während der Ausbildung super Leistungen gezeigt hat.»

Seda Sakar, Logistikerin EFZ im dritten Lehrjahr:

«Als ich anfangs Februar dieses Jahres im Distributionscenter in Widnau begonnen habe, habe ich viele Informationen erhalten. Doch nach drei Monaten habe ich mich gut eingelebt. Zu meinen Tätigkeiten gehört unter anderem Stapler fahren. Im ersten Lehrjahr hatte ich die Möglichkeit, an einem einwöchigen Kurs mit anschliessender Prüfung teilzunehmen. Nach diesem Kurs konnte ich offiziell Stapler fahren. Zudem kommissioniere ich die Waren, verpacke die Paletten und buche sie im System ein. Falls wir zum Beispiel eine Palette ins Ausland verschicken, gibt es verschiedene Sicherheitsvorschriften. Diese müssen wir doppelt gut sichern, sodass sie sicher das Ziel erreichen. Hier im Distributionscenter arbeiten wir grösstenteils mit Paletten. Vor diesem Ausbildungsplatz war

PROJEKT «TOSA» Strom für Elektro-Busse

TEXT
BELINDA KNEUBÜHLER
AUTOMATIKERIN EFZ
4. LEHRJAHR

Im Mai vergangenen Jahres habe ich zum ersten Mal meinen jetzigen Arbeitsplatz hier in Turgi besucht. Damals traf ich meinen heutigen Ausbilder Andreas Demmer. Auf einem Rundgang durch das ABB-Turgi-Gelände trafen wir auf Benno Fosco, der für meine praktischen Arbeiten zuständig sein würde. Benno war gerade dabei, für ein Projekt namens «Tosa» eine Motorengruppe in den Keller zu schaffen. Schon damals prophezeite mir Benno, dass dieses Projekt vielleicht sogar mich beschäftigen würde.

«Tosa» bedeutet «Trolleybus Optimization System Alimentation» (etwa: Trolleybus-Stromversorgungsoptimierung). Es handelt sich um den Prototypen eines Elektrobusses, der von den drei Firmen Hess AG aus Bellach, ABB-Sécheron aus Genf und ABB aus Turgi zusammen gebaut wird. Die Firmen bringen ihr Knowhow zusammen, indem jede das macht, was sie am besten kann. Die Hess AG baut den Bus, ABB-Sécheron ist für die mobile Stromversorgung zuständig, und die ABB baut den Umrichter.

Schon zu Beginn meiner Lehrzeit hier in Turgi spürte man immer etwas von diesem «Tosa»; Motorenlärm dröhnte durch das Gebäude oder ich musste einen kleineren Aufbau für einen Test machen.

Im Herbst ging es schliesslich für mich richtig los. Damit der Umrichter gleichzeitig an zwei Orten

sein konnte, brauchten wir einen Dummie. Das Original sollte weiterhin in Turgi bleiben, wo es fertiggestellt werden sollte und man anschliessend mit den Tests begann. Eine Kopie aber musste nach Bellach zum Bus, wo dann alle Anschlüsse gemacht werden konnten. Die Theorie war, dass man später in Turgi nur noch den Dummie vom Dach des Busses mit dem Original ersetzen konnte und alle Verbindungen bereits fertig wären.

Meine Aufgabe war der Dummie. Das Gehäuse wurde von einer externen Firma angeliefert. Ich habe die für die Anschlüsse relevanten Teile des Umrichters, wie Harting-Stecker oder einige Stromschienen, aufgebaut und am Umrichter montiert.

Noch während diesen Arbeiten fragte mich Benno, ob ich Lust hätte, ihn in Bellach bei den an Bus und Umrichter anfallenden Aufgaben zu unterstützen. Folglich war für einige Wochen immer donnerstags und freitags mein Arbeitsplatz bei der Hess AG.

Bei Hess werden Busse und Nutzfahrzeuge hergestellt. Komplette von der Karosserie bis zum fertigen Fahrzeug wird alles dort hergestellt, aber auch umgebaut. Als ich zum ersten Mal dort war, stand unser Bus in einer Halle, zusammen mit zwei der neuen Doppelgelenkbussen der VBZ, wie sie jetzt neu im Einsatz sind in Zürich. Wer seine Augen offen hält kann überall Hess entdecken. Einige Postautos oder RVBW-Busse, welche die libs Lernenden zur Arbeit fahren, kommen von Hess.



Der Elektromotor
des Busses

Meine Arbeit am Bus war es, verschiedenste Kabel anzuschliessen. Von Motorleistungskabeln bis hin zu kleinen Signalkabeln an D-Sub-Steckern war alles dabei. Hauptsächlich war ich jedoch für die Konfektionierung der Harting-Stecker zuständig.

Vor dem Projekt «Tosa» hatte ich noch nie einen Harting-Stecker zusammengebaut. Heute bin ich Experte.

Die Arbeit in Bellach war nicht immer einfach. Da es sich beim Tosa-Bus um einen Prototypen handelt war zwar theoretisch alles durchdacht, die praktische Umsetzung geschah aber logischerweise zum ersten Mal. Gewisse Anschlüsse entpuppten sich als tückisch und man musste sich überlegen, wie man die Kabel so an ihren Platz bringt, dass Halt und Zugentlastung gewährleistet sind. Andere waren kaum machbar, weil schlicht und einfach viel zu viele Kabel in einen Stecker sollten.

Manchmal waren auf dem Schema, welches wir hatten, gewisse Verbindungen noch gar nicht definiert. So musste ich zuerst beim Ingenieur nachfragen, der das natürlich auch nicht auf Anhieb wusste. Es musste dann zuerst abgeklärt werden, wie das die Hess AG bzw. ABB-Sécheron auf ihrer Seite gemacht haben, um festzustellen, welche Verbindung beim Umrichter wohin gehört.

Es fehlte auch des Öfteren an Material. Die Beschaffung war mühselig. Wir hatten zwar aus Turgi jede Menge Material mitgebracht, mussten aber trotzdem mal etwas bestellen oder doch noch etwas aus Turgi haben. Irgendwer musste dann das Material von Turgi nach Bellach bringen.

Schliesslich waren die Arbeiten von Seiten der Hess AG vorläufig abgeschlossen. Der Bus kam nach Turgi. Ein spezielles Zugfahrzeug hat ihn quasi abgeschleppt. Der Standplatz des Busses war zwar in einer Halle, aber nicht an einem Arbeitsplatz, sondern beim Verladeplatz. Deshalb musste der Bus immer mal wieder nach draussen, wenn eine der Anlagen, welche eigentlich in dieser Halle gebaut werden, fertig war und zum Kunden transportiert werden sollte.

In den letzten Monaten haben wir hier weitere Verkabelungsarbeiten durchgeführt und schliesslich wurden die ersten Tests mit dem richtigen Umrichter auf dem Dach des Busses durchgeführt.

Am 4. Februar war dann der grosse Tag: der Bus fuhr zum ersten Mal aus eigener Kraft. Nun muss der Bus zurück zu Hess, um die letzten Feinarbeiten an der Ausstattung zu machen, und danach geht er zu ABB-Sécheron. Es werden noch alle nötigen Arbeiten erledigt und Tests gemacht, so dass der Bus bereit ist, seinen Betrieb auf der Strecke Genève-Aéroport–Palexpo Ende Mai aufzunehmen.



Für letzte Tests wird der Bus neben dem Labor platziert.

GEMEINSAM PRODUKTIV LERNEN

ABB Schweiz AG, Low Voltage Power

TEXT

JELENA GARRIC,
KAUFFRAU, 1. LEHRJAHR

BEAT KELLER,
ABB SCHWEIZ AG

Im Rahmen eines Produktivauftrages durften unsere Lernenden in Birr rund 290 Steckdosenverteiler für diverse Laborarbeitsplätze an der ETH Zürich herstellen. Dieser Auftrag wurde in Zusammenarbeit mit ABB Schweiz AG, Low Voltage Power, abgewickelt.

Was ist ein Steckdosenverteiler?

Ein Steckdosenverteiler ist ein universell steckbares Tableau, speziell für die ETH Zürich angefertigt, mit T23- und T25-Steckdosen, jeweils einzeln abgesichert mit Leitungsschutzschaltern und einem RCD. Diese Tableaus wurden in drei Phasen-Konfigurationen hergestellt. So wird eine gleichmässige Aufteilung der Phasenlast vor Ort sichergestellt.

Um diesen Auftrag professionell abwickeln zu können, musste zuerst anhand eines Prototyps ein Reverse Engineering stattfinden. Im Rahmen dessen wurden von den Lernenden diverse CAD-Zeichnungen und elektrische Schemata erstellt. Nach der Herstellung aller mechanischen Bauteile, in externen Firmen, wurde als Erstes eine gründliche Wareneingangskontrolle durchgeführt um sicherzustellen, dass die Qualität unseren hohen Anforderungen entspricht. Die Lernenden haben parallel dazu alle Kabelstränge vor-konfektioniert.

Als wir das gesamte Produktionsmaterial im Hause hatten, haben wir umgehend mit der Montage begonnen. Folgend wurden die Kabelstränge eingesetzt und die Endmontage durchgeführt. Abschliessend wurde eine Endprüfung durchgeführt. Wir sind stolz darauf, behaupten zu können, diesen Auftrag «on Time» und unter Einhaltung der geforderten Qualität abgewickelt zu haben.

Beat Keller, Verkaufsleiter Service, ABB Schweiz AG, Low Voltage Power:

Im Frühjahr 2012 bekam ABB Schweiz AG Low Voltage Power eine Anfrage für die Offertstellung von ca. 250 Laborsteckdosenverteiler, welche in einem ETH-Gebäude zum Einsatz kommen sollten. Wir haben uns mit libs in Verbindung gesetzt um abzuklären, ob eine Fertigung dieser Steckdosenverteiler durch die Lernenden erfolgen könnte. Nach einer positiven Antwort konnten wir dem Kunden ein Angebot einreichen und den Auftrag erfreulicherweise gewinnen. Die Vorbereitungsarbeiten bestanden vor allem darin, Prototypen zu fertigen und ein aktuelles Verdrahtungsschema zu erstellen. Dies wurde durch libs sehr gewissenhaft erledigt. Als sämtliche Einzelteile verfügbar waren, konnte der Zusammenbau der Komponenten beginnen. Pünktlich zu den vereinbarten Terminen konnten die fertigen Steckdosenverteiler ausge-

liefert werden. Im Verlaufe des Sommers konnten wir einen Zusatzauftrag von weiteren ca. 50 Stk. entgegennehmen, der mittlerweile auch fertiggestellt und ausgeliefert ist. Die Zusammenarbeit mit libs habe ich sehr angenehm empfunden. Für die Erstellung von Unterlagen und Prototyp wurde seitens libs viel Aufwand investiert. Als besonders wertvoll habe ich empfunden, dass ich stets über den aktuellen Stand der Arbeiten informiert war.

Besonders beeindruckt war ich, dass es trotz teilweise grosser Verspätung von den Zulieferfirmen gelungen ist, die Auslieferung der fertigen Geräte ohne terminliche Verzögerung zu schaffen. Die dafür notwendige Flexibilität weisst ich sehr zu schätzen. Für die gute Zusammenarbeit bedanke ich mich herzlich und hoffe, bei einer anderen Gelegenheit wiederum mit libs zusammenarbeiten zu dürfen.



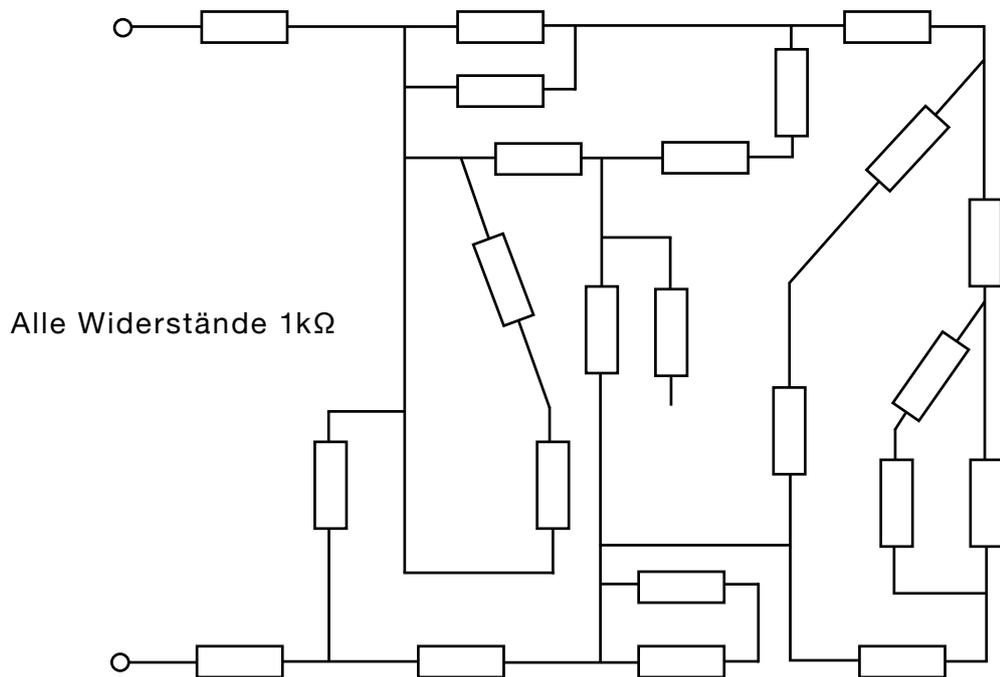
Die Übergabe des Steckdosenverteilers.

RÄTSELFRAGE

für Technik-Fans

Wie hoch ist der Gesamtwiderstand bei folgender Schaltung mit elektronischen Widerständen von gleichem Wert?

Nicht alle Verbindungen sind sinnvoll – finde es heraus!



Auflösung in der nächsten Nummer von Colibri.

HUMAN RESOURCES

Austritte

ANTON HUBER, Standortleiter Zürich, Pensionierung am 30. April 2013

Jubiläen

ROLAND BRUDERER, 35 Jahre am 1. April 2013

RAINER HOCHSPACH, 40 Jahre am 17. April 2013

MARCEL WETTSTEIN, 40 Jahre am 17. April 2013

TIMON STEEB, 15. Jahre am 1. Mai 2013

RENÉ BIERI, 10 Jahre am 1. Juni 2013

Wir gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg bei libs.

llbs
Fabrikstrasse 9
5400 Baden

